

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 2 - 4
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 23 41 80 - 0
FAX: 03 41 / 23 41 80 - 11
E-MAIL: post@razeng.de
INTERNET: www.razeng.de

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Arbeitsrecht | <input type="checkbox"/> Vertragsrecht | <input type="checkbox"/> Familienrecht |
| <input type="checkbox"/> Verkehrsrecht | <input type="checkbox"/> Mietrecht | <input type="checkbox"/> Erbrecht |
| <input type="checkbox"/> Strafrecht | <input type="checkbox"/> Inkasso | <input type="checkbox"/> Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.

- Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:
- ◆ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
 - ◆ Arbeitnehmer-Sparzulage,
 - ◆ Kindergeld,
 - ◆ Steuerklassenwahl,
 - ◆ Lohnsteuerermäßigung und
 - ◆ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

2/2011
JUNI-AUGUST

GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Wie in jedem Jahr belebt der Sommer auch unseren Leipziger Osten. Große und kleinere Events konnten vom sommerlichen Wetter profitieren, seien es das Schönefelder Sommerfest, das Wasserfest am Bagger, die Veranstaltungen im Lene-Voigt-Park oder der Neustädter Jazz-Frühshoppen. Die neuen und alten Parks und Freiflächen werden immer stärker als Veranstaltungsorte und damit als selbstverständlicher Lebensraum entdeckt.

In wenigen Tagen beginnt auf dem Neustädter Markt ein ganzer Veranstaltungsmarathon. Ähnlich wie im vergangenen Jahr werden Kunstfest und Neustädter Frühstück in kurzer Folge stattfinden und der Kunst- und Galeriewoche einen Rahmen geben. Wahrscheinlich wird letztmalig das Pöge-Haus im Mittelpunkt des Kunstfestes stehen. Junge Kreative sind auf das Haus aufmerksam geworden, wollen es erwerben und als Kunst- und Kreativhaus weiter entwickeln. Werden diese Pläne Realität, so war der Weg richtig, auch mit qualitativ anspruchsvolleren Angeboten auf den sich wandelnden Stadtteil aufmerksam zu machen. Überall entstehen neue

Kulturräume. Kaum merklich entdecken Künstler und Kunstinteressierte das Potential. „Im Osten kann man noch dabei sein, während im Westen die Plätze im Wesentlichen aufgeteilt sind.“ – eine These, die immer öfter zu hören ist. Für die Menschen hier, kann diese veränderte Wahrnehmung nur von Nutzen sein. Die Lebensqualität verbessert sich, Leerstand füllt sich und über kurz oder lang bessert sich auch der lädierte Ruf des Leipziger Ostens von allein. Nehmen sie diese Gelegenheiten, ihren Stadtteil von seiner besten Seite zu entdecken, selbst wahr. Laden sie Verwandte und Freunde ein und genießen sie mit ihnen den Wandel, denn letzten Endes sind sie, die Bewohner selbst es, die den Ruf des Viertels prägen.

Natürlich reicht ein verbessertes kulturelles Angebot als Fundament der Stadtteilentwicklung nicht aus. In den nächsten Jahren sollen drei neue Gymnasien in Leipzig entstehen. Davon muss eines seinen Standort im Leipziger Osten haben. Lassen sie uns darauf gemeinsam hin wirken.

Henry Hufenreuter

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mit

bestimmen? Einen Mitgliedsantrag

finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

DAS ASW INFORMIERT

Eine Werkstatt, ein Forum und eine neue Strategie

Nach einem Jahrzehnt erfolgreicher Stadtteilentwicklung im Leipziger Osten ist es an der Zeit, darüber nachzudenken, wie es in den nächsten Jahren weiter gehen kann. Mit einer Vielzahl baulicher, sozialer und wirtschaftlicher Projekte ist es seit 2000 gelungen, die Entwicklung des Stadtteils, der immer noch mit komplexen Problemen zu kämpfen hat, zum Positiven auf den Weg zu bringen. Doch es bleibt viel zu tun, um diesen Weg zu verstetigen und denkbare Rückschritte zu verhindern.

Vom Start des Programmgebietes Soziale Stadt Leipziger Osten an (1999 Konzept und Gebietsauswahl, 16.02.2000 Stadtratsbeschluss, 06.10.2000 Auftaktveranstaltung „Jetzt geht’s los!“, 24.11.2000 das 1. Forum Leipziger Osten) begleitet das Deutsche Institut für Urbanistik Berlin (difu) das Geschehen, die Projekte vor Ort. Nach zehn Jahren Soziale Stadt kommt es kurz und knapp ausgedrückt zu folgendem Ergebnis:

- Im investiven, städtebaulichen Bereich (Wohnen/Wohnumfeld, Freizeit, Sport) solle künftig weniger getan werden, aber gezielt.
- Im sozial-integrativen Bereich von lokaler Wirtschaft, Gesundheit,

Sicherheit könne im bewährten Maße weiter gearbeitet werden.

- Aber im ebenfalls sozial-integrativen Bereich von Bildung, Integration und Image müsse künftig viel mehr als bisher getan werden!

Diesen Erkenntnissen entsprechend sind nun die Handlungslinien für die Entwicklung des Leipziger Ostens zu überprüfen und anzupassen. Zudem ist jetzt eine Strategie gefragt, die vor dem Hintergrund zunehmend komplizierter werdender Finanzierungs- und Fördermodalitäten neue Ideen und Impulse aufgreift und die Entwicklungsmöglichkeiten für den Stadtteil auslotet. Fakt ist, dass es bis 2013 in allen Fördergebieten eine Zäsur gibt. Was also ist künftig noch machbar? Wie müssen sich die Akteure der Stadtteilentwicklung auf die neuen Bedingungen einstellen? Und welche Positionen muss die Politik auf Kommunal-, Landes- wie Bundesebene ändern, damit es überhaupt erfolgversprechend weitergehen kann?

Die Strategiewerkstatt

Anfang April 2011 fand im Beratungszentrum KLEEBLATT die

DAS ASW INFORMIERT



Teilnehmer der Strategiewerkstatt beim Rundgang durch Neustadt

Strategiewerkstatt Leipziger Osten statt. Auf Einladung des Dezernats Stadtentwicklung und Bau, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), diskutierten ausgewählte lokale Akteure, die kontinuierlich am Entwicklungsprozess des Stadtteils mitwirken und vor Ort gut vernetzt sind, mit externen Experten wie Stadtplanern, Architekten, Wissenschaftlern aus verschiedenen deutschen Städten über das „Wie weiter?“ Im Mittelpunkt des Gedankenaustausches standen fünf Themenfelder: der

Wirtschaftsstandort; die Bildungslandschaft; das „Integrationstor“ Leipziger Osten; die Attraktivität des Stadtteils sowie das Thema Gründerzeit und öffentlicher Raum.

Eingangs machten sich die Werkstatt-Teilnehmer während einer ausgedehnten Runde durch Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Anger-Crottendorf und Reudnitz selbst ein Bild vom Leipziger Osten. Mit dem Blick von außen würdigten sie die Veränderungen, sahen das Quartier als überwiegend positives Entwicklungsbeispiel, das als Erfahrungsquelle städtebaulicher Erneuerung weithin geschätzt wird. Nicht nur nebenbei wurde deutlich: es bedarf des unvoreingenommenen Blickes von außen, um die tatsächlichen Probleme des Gebietes, aber auch seine Chancen, erreichte Erfolge und Entwicklungspotenziale wieder deutlich zu erkennen – ohne die immer noch all zu häufig vorurteilsgetriebene Sicht man-



Bernhard Faller, Büro Quaestio Forschung & Beratung Bonn, bei der Arbeit

DAS ASW INFORMIERT

ches Bürgers, Verwaltungsmitarbeiters oder Lokalpolitikers.

Die Experten warfen Fragen auf wie: Kann man nicht ein neues Image herausarbeiten, das sich eng mit den gewachsenen alten Ortsteilen verbindet? Welche Quartiere könnten mit besonderen Qualitäten und Identitäten beschrieben werden? Was kann man hier außer wohnen noch? Wie lässt sich das Gebiet besser mit dem benachbarten Stadtzentrum wie auch den umgebenden Landschaftsräumen (Idee „Parkstadt“) verbinden und könnte auf diesem Wege eine „Selbstheilung“ von den Rändern her angeregt werden? Welche Rolle müsste der Denkmalschutz künftig spielen?

Die Ergebnisse der Werkstatt werden in diesen Wochen im ASW für Verwaltung und Stadtrat aufbereitet. Amtsleiter Karsten Gerkens betonte, es sei „ausdrücklich ohne Tabus diskutiert worden. Verschiedene Vorschläge erfordern eine veränderte Positionierung der Verwaltung zum Leipziger Osten.“ Diese Diskussion werde mit Sicherheit spannend. Voraussichtlich im Frühjahr informiert ein Forum über Ergebnisse und die neue Strategie.

Das Forum spezial zur Strategiewerkstatt

Teil der Werkstatt war ein Forum spezial, in dem Bürger, Anwohner,



Im stark besuchten Forum spezial am 6. April 2011

DAS ASW INFORMIERT

Aktive und Interessierte am 6. April Gelegenheit erhielten, den Werkstatt-Teilnehmern ihre Sicht darzustellen, Ideen, Vorschläge, Wünsche und Kritiken mit auf den Weg zu geben. Im bestens gefüllten Freizeittreff Rabet wurde in Anlehnung an die fünf thematischen Schwerpunkte der Werkstatt beraten, „wie weiter ohne Geld und mit wenig Lobby“, wie es ein Besucher zugespitzt auf den Punkt brachte.

Eine Vielzahl von Anregungen nahmen die Experten aus der Runde mit, zum Beispiel:

- vorhandenes hohes bürgerschaftliches Engagement stärker fördern, individuelle Ressourcen (Senioren, Migranten u. a.) besser nutzen,
- „Wir tun etwas für uns“ als besten Ansatz für künftige Projekte nehmen,
- Gelegenheiten bieten, ein Gemeinschaftsgefühl zu entfalten (wie schon Neustädter Frühstück),
- Integration nicht nur auf Migranten beziehen, sondern auf alle sozialen Gruppen,
- Park an Rosa-Luxemburg-Straße gestalten und Radwegenetz kompletieren,
- wieder stärker historische Ortsnamen verwenden,
- Bildungsangebote unbedingt stärken,
- Schulnetz mit behaupteter Familienfreundlichkeit in Einklang bringen,



Anregungen aus dem Forum für die Teilnehmer der Strategiewerkstatt

- Anreize bieten, damit sich deutsche und zugewanderte Unternehmer zur Stärkung der lokalen Wirtschaft austauschen,
- Kreativwirtschaft „anlocken“,
- Entwicklung innovativer Wohnformen,
- das internationale Flair besser präsentieren.

Die Anregungen aus dem Forum flossen in die folgenden Runden der Strategiewerkstatt ein. Baubürgermeister Martin zur Nedden konstatierte: „Der Leipziger Osten hat schon heute Qualitäten, die für Gesamt-Leipzig wichtig sind. Er braucht nicht nur Hilfe, er bietet anderen auch etwas. Das sollte immer bedacht werden.“

ASW

„Kunst am Markt“ und die Kunstwoche vom 25. Juni bis 03. Juli 2011

Kulturelle Wertschöpfung im kunstimmanenten Raum

Das Pöge Haus in der Hedwigstraße 20 am Neustädter Markt, ein ursprünglich zweckorientierter historischer Wohnhausbau des späten 19. Jahrhunderts ist durch seine Funktion, Architektur und Erscheinung geprägt, aber auch durch seinen aktuellen Leerstand. Dieser Zustand ist jedoch ein Potential für die Neugestaltung des Ortes. Das Kunstfest „Kunst am Markt“ hat dieses Potential erkannt und will durch eine temporäre Umwidmung des Hauses in einen Spielraum für künstlerische Handlungen und Strategien den Ort neu beleben. Seit drei Jahren haben junge KünstlerInnen den Reiz des Pöge Hauses und des Quartiers Leipziger Osten entdeckt, Raumwirkungen – geografisch wie sozial – haben eine große Bedeutung hierbei. Auch in diesem Jahr wird das Pöge Haus wieder zum Übungsgelände, Thinktank, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum für Ausstellungen, Konzerte und Workshops. Die Auseinandersetzungen der KünstlerInnen mit dem Ort zeigen, wie deren Werke und Aktionen zu einer gewinnbringenden subjektiven Aufwertung des Hauses im Bewusstsein der Besucher führen. Gäste in diesem Jahr sind der BBKL e.V. mit dem Projekt „Marianne in die Stadt“ sowie die jungen Künstler von Sixth



Das Pöge Haus in der Hedwigstraße 20

June (Novy Sad, Serbien / Berlin) mit einem Konzert, Videoperformance und Plakaten von Laslo Antal am 25. Juni 2011 um 20 Uhr. Im Laden des Pöge Hauses präsentiert sich der Buchkinder e.V.

In Kooperation mit dem Bund mitteldeutscher Grafikdesigner (BmG) entsteht in diesem Jahr erstmals im Rahmen des Kunstfestes eine Ausstellung für den öffentlichen Raum. In zugemauerten und verschlossenen Fenstern überall im Stadtteil sind eine Woche lang internationale Plakentwürfe zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen zu sehen. Durch

den ästhetischen Mehrwert werden nicht nur soziale, gesellschaftliche und politische Botschaften transportiert, sondern es findet zugleich eine künstlerische Aufwertung der Orte statt. Die unmittelbaren und nicht vorhersehbaren Reaktionen der Bewohner und zufälligen Betrachter sind hierbei Bestandteil des Konzepts und als emotionaler Ausdruck auf eine künstlerische Intervention zu verstehen – als unmittelbare Auseinandersetzung. Am Donnerstag, dem 30.06.2011, ab 18 Uhr findet das zweite Forum KREATIVwirtschaft

unter dem Titel „Künstlerhäuser und Ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung: Chance oder Fluch“ im OFT Rabet statt. Gäste sind u.a. Caroline Demus (creative cities) und Wolfgang Kil (Architekturkritiker, Publizist und Kurator), moderiert von Robert Schimke (Chefredakteur des KREUZER).

Weitere Veranstaltungen in der Kunstwoche entnehmen Sie bitte unserem Programm.

Thorsten Hinz

Eröffnung und Einführung zu allen Ausstellungen

Samstag 25.06.2011 um 13 Uhr – Neustädter Markt

Vernissage mit Konzert und Videoperformance

Samstag 25.06.2011 um 20 Uhr – Pöge Haus, Hedwigstr. 20, 04315 Leipzig
Sixth June - Novi Sad / Berlin (elektropop und minimalwave)

Ausstellungen vom 25.06. bis 03.07.2011:

Pöge Haus Hedwigstr. 20: (Ausstellung über vier Stockwerke auf mehr als 800 m²): Studenten des Instituts für Kunstpädagogik, Gäste: BBKL e.V. mit dem Projekt „Marianne in die Stadt“, Alexander Schneider (Installation/Grafik), Christian Tell (Fotografie), Christian Rug (Installation), Susan Baldermann (Grafikdesign), Laslo Antal (Grafik), sowie die „Buchkinder“ der Wilhelm-Wander-Schule

Schulze-Delitzsch-Str. 19: Schwatzmaler e.V (Storchennest)

Ladengeschäft Hedwigstr. 6: Einzelausstellung Zamir Yushaev

Hl.-Kreuz-Kirche Neustädter Markt: Einzelausstellung Laila Sahrai

Neustadt-Neuschönefeld: Plakat Ausstellung im öffentlichen Raum in Kooperation mit dem BmG mit Beteiligung internationaler KünstlerInnen u.a.: Laslo Anthal, Marlena Buczek, Falk Fiedler, Grit Fiedler, Jochen Fiedler, Yossi Lemel, Alexander Jordan, Jean-Benoit Levy, Andrew Lewis, Ulrich Strube, Michael Wilhelm, Gert Wunderlich u.a.

Öffnungszeiten der Ausstellungen: täglich 12 bis 18 Uhr und auf Anfrage.

Veranstaltungen vom 25.06. bis 03.07.2011:

Samstag 25.06.2010, 13 bis 17 Uhr, Neustädter Markt, Kunstmarkt mit vielen KünstlerInnen, KunsthandwerkerInnen und Kunst- und Kulturschaffenden aus dem Leipziger Osten u.a. mit: Buchkinder e.V., Naomi e.V., Ivan Kavtea, Deutsch–Russisches Hilfswerk zur Hl. Alexandra e.V., Schwatzmaler e.V., Juri Platon (Berlin) uvm.

14 Uhr öffentliche Führung durch die Ausstellungen im **Pöge Haus** durch Studierende des Instituts für Kunstpädagogik, Dauer ca. eine Stunde (Treffpunkt Eingang Pöge Haus)

20 Uhr, Pöge Haus, Vernissageparty mit Sixth June Live-Musik und Videoperformance

Sonntag 26.06.2011, 22 Uhr, Neustädter Markt (Schulze-Delitzsch-Str.) Open Air Kino mit dem Wanderkino „Laster der Nacht“, gezeigt werden Stummfilmklassiker mit Live Musik, Begleitung von Tobias Rank und Gunthard Stephan.

Dienstag 28.06.2011, 15 Uhr, Ideenbaustelle Pöge-Haus, Hedwigstr. 20, Cafe und Forum im 1. OG. Diskussionsrunde zu Perspektiven des Kunsthhauses im Leipziger Osten, mit Thorsten Hinz, Projektleiter Bürgerverein Neustädter Markt e.V. und Vertretern der zukünftigen Eigentümergemeinschaft des Pöge Hauses Dr. Tobias Peter und Jan Keilhauer.

Donnerstag 30.06.2011, 18 bis 20 Uhr, im OFT Rabet

2. Forum KREATIVwirtschaft: „Künstlerhäuser und Ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung: Chance oder Fluch“ in Kooperation mit Caroline Demus creative cities.

Podiumsgäste: N.N.

Moderation: Robert Schimke, Chefredakteur des Stadtmagazins Kreuzer.

Sonntag 03.07.2011 Uhr, 11 bis 14 Uhr, Neustädter Markt

6. Neustädter Frühstück,

13 Uhr, Hl.-Kreuz-Kirche Künstlergespräch zur Ausstellung der aus Afghanistan stammenden Künstlerin Laila Sahrai mit Thomas Grieser (Erziehungswissenschaftler)

Was lange währt, wird endlich gut

Presseerklärung der Bürgervereine im Leipziger Osten zum Ratsbeschluss zur Sicherstellung der Finanzierung des Ersatzbaues der Sporthalle im Rabet.

Mit dem Beschluss des Stadtrates vom 18.05.2011 über die Sicherstellung des kommunalen Eigenanteils rückt der Baustart der Drei-Felder-Sporthalle im Rabet endlich in greifbare Nähe. Mit dieser Sporthalle wird nicht nur das Defizit an überdachter Sportfläche in den östlichen Stadtteilen Leipzigs reduziert. Durch den Einbau der geplanten Zuschauerplätze wird eine Sportstätte von mehr als lokaler Bedeutung entstehen.



Visualisierung der geplanten Sporthalle im Rabet

Die unterzeichnenden Bürgervereine danken allen Mitwirkenden in Leipzigs Parteien und in der Stadtverwaltung für ihr gemeinsames und andauerndes Bestreben, das zeitweise stark gefährdete Bauvorhaben letztlich doch zu realisieren. Ein besonderer Dank gilt dem Landtagsabgeordneten Ronald Pohle, der die konzertierte Aktion aller Bürgervereine der betroffenen Stadtteile im Leipziger Osten initiierte und dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, das das

nun gewählte Finanzierungsmodell ermöglichte. Das Vorhaben zeigt uns, dass gemeinschaftliches politisches Handeln, die zielgerichtete Arbeit der Verwaltung und das engagierte Mitwirken der Bürgerschaft aus einer schwierigen Situation, ein positives Ergebnis für das Gemeinwohl unserer Stadt hervorbringen können.

Integrativer Bürgerverein Volkmarsdorf e.V.

Bürgerverein Volkmarsdorf Nachbarn für Nachbarn e.V.

Bürgerverein Ostvorstadt e.V.

Bürgerverein Neustädter Markt e.V.

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nackentherapie
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage
Shiatsu



Geöffnet:

Di-Fr. 10-18 Uhr

Samstag n. Absprache

Einertstr. 9

04315 Leipzig

Tel.: 0341 / 6 81 06 20

Handy: 0173 / 5 61 69 02

Spielraum Leipziger Osten

Seit einiger Zeit verfügt Leipzigs Osten über eine neue Marke – das „Bülowviertel“. Kreiert wurde dieser „Markenname“ von Stadtplanern und Anwohnern erst vor wenigen Jahren. Er meint die wenigen Straßenzüge die von Torgauer- und Eisenbahnstraße und der Bahntrasse nach Dresden umschlossen werden. Im Gegensatz zu manch anderer künstlichen Schöpfung, scheint das Bülowviertel eine ihm eigene Authentizität zu finden. Äußerlich, wie auch in Leipzig kaum anders möglich, ist es von einer gründerzeitlichen Bau-substanz geprägt, die sich aber doch von den umgebenden Vierteln abhebt. Kleine Vorgärten prägen den Straßenraum, deren Gestaltungsmöglichkeiten durchaus die Phantasie anregen. Die teilweise stadtvillenartig erscheinenden Gebäude bieten geräumigen, relativ großen Wohnungen Platz. So ist es nicht verwunderlich, dass vor allem junge Familien mit Kindern dabei sind, diesen „Spielraum“ für sich zu entdecken. Die Stadtplaner versuchen mit geeigneten Genossenschaftsmodellen

weitere an Wohneigentum interessierte, aber finanziell noch eingeschränkte junge Familien für die Wohnlage zu gewinnen.

Woran es noch fehlt, ist fraglos jede Form der Infrastruktur. Dies bestätigte nicht zuletzt eine 2008 durchgeführte Anwohnerbefragung. Als besonders negativ wurde das Fehlen eines Kinderspielplatzes empfunden. Durch die Vermittlung des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbau-förderung stellte die LWB Brachflächen für die Anlage eines solchen Platzes zur Verfügung. Im Jahr 2010 entstand der Förderverein Bülowgärten, der sich unterstützt vom Integrativen Bürgerverein Volkmar-sdorf und weiteren Anwohnern die Realisierung der Spielplatzidee auf die Fahnen schrieb. Dank Geld- und Sachspenden, Mitteln aus dem Verfügungsfond, kreativen Ideen und großem ehrenamtlichen Engagement entstanden Gartenbeete, ein Weidentunnel, ein künstlerisch gefliester Sandkasten. Für weitere Ideen ist noch ausreichend „Spielraum“ vorhanden.



Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92
www.augenoptik-maul.de

Am 1. Juni wurde der Spielplatz schließlich den Kindern des Bülowviertels übergeben. Und diese nahmen ihn in überraschend großer Anzahl in Besitz. Über sechzig Kinder teste-

ten das neue Freizeitangebot, bliesen mit Clown Irene Winkler Seifenblasen in die Luft, verfolgten fasziniert die Feuershow, nahmen an der Hula-Hoop-Werkstatt teil und machten begeistert Gebrauch von den „Stadtrundfahrten“ mit der historischen Feuerwehr des Landtagsabgeordneten Pohle. Die vielen ebenfalls angelockten Eltern nutzen die Cateringangebote des Fördervereins und kamen miteinander ins Gespräch. Den Akteuren des Fördervereins, Frau Hoffmann, Frau Kariman, Herrn Wolff und den anderen, war die Freude über den gelungenen Start anzumerken. Vielleicht fanden sie ja auch neue aktive Mitstreiter, um die neue Marke „Bülloviertel“ gemeinsam kreativ und erfolgreich weiter zu entwickeln.

H. Hufenreuter

Praxis für Physiotherapie

Elke Ortak-Haubenreißer



**Staatlich
geprüfte
Fachphysio-
therapeutin**



Reclamstraße 42
04315 Leipzig



(0341) 6 81 32 50



Behandlungszeiten:

Mo. - Do.
7.00 - 18.00 Uhr

Freitag

7.00 - 12.00 Uhr
und nach
Vereinbarung



Die Kinder hatten Spaß dabei mit Clown Irene Winkler Seifenblasen in die Luft zu pusten.

Hier ist etwas am Entstehen und jeder kann dabei sein



Das Neustädter Markt Journal im Gespräch mit Benjamin Wolff.

Zur Person: 34 Jahre alt, geboren in Borna, seit 2010 wohnhaft in Volkmarsdorf, zwei Kinder, von Beruf f Abitur

Journal: *Seit einiger Zeit kommen ungewohnte Nachrichten*

Oranges Kreuz
Ergotherapie



Praxis für Ergotherapie

Christina Sühler
Konradstraße 52
04315 Leipzig

Tel.: 03 41 / 975 09 04
Mail: info@oranges-kreuz.de
Web: www.oranges-kreuz.de

aus Volkmarsdorf - Ausstellungs-eröffnungen in der Torgauer-, Konzerte in der Geißlerstraße, Feuershow in der Paulinenstraße. Kulturelles Geschehen in einem Gebiet, dass bis vor kurzer Zeit keine Schlagzeilen produzierte. Warum stolpert man dabei so oft über den Namen Benjamin Wolff?

Wolff: Ich habe in Leipzig studiert - Mathematik, Physik und Philosophie, zu dieser Zeit wohnte ich schon einmal in Volkmarsdorf. Eigentlich zog es mich bei meiner Rückkehr nach Leipzig in den Westen. Im Osten landete ich eher zufällig. Aus dem Provisorium wurde ein endgültiger Halt. Der Osten hat einen ganz eigenen Reiz. Er ist spannend. Hier ist etwas am Entstehen und noch kann jeder dabei sein, während im Westen die interessanten Plätze längst vergeben sind. Man erlebt ja richtig die Veränderung. Und die kulturelle Betätigung hat viel mit meiner langjährigen Tätigkeit für die Agentur Heureka zu tun. Zehn Jahre Mittelalter waren zwar genug, aber es haben sich doch viele Interessen und vor allem gute Kontakte in die kreative Szene erhalten.

Was reizt Sie am meisten am Osten Leipzigs und was stößt Sie am meisten ab?

Als ich vor sieben Jahren hier weg zog, hätte ich an eine Rückkehr nicht

geglaubt. Und würden meine Kinder bei mir leben, wäre daraus wohl auch nichts geworden. Für die gibt es noch zu wenige Freiräume, vor allem aber zu wenige gute Bildungsangebote. Würde mich aber etwas ernsthaft abstoßen, wäre ich nicht hier her gezogen. Was mich besonders reizt? Reich, schön und berühmt werden zu können. (lacht) Nein, das eher nicht. Am spannendsten finde ich die vielen Brachflächen. Die erinnern mich ein wenig an meine Kindheit nahe der Tagebaue. Die meisten davon haben ihr Gesicht heute vollkommen verändert, teils durch den Menschen, teils ohne ihn. Die Brachen hier sind Potentiale für echte Freiräume, vor allem für Kinder und Jugendliche. Dort können sie sich selbst Freiräume schaffen. Sehr reizvoll ist auch die Unterschiedlichkeit all derer, die hier Osten aktiv werden. Die engagierten Leute sind vollkommen unterschiedlich und ebenso unterschiedlich ist ihre jeweilige Motivation, sich hier einzubringen. Das eröffnet sehr große Handlungsmöglichkeiten. Vor allem ist auch interessant, dass der ganze Wandlungsprozess ziemlich frei von politischer Steuerung zu sein scheint.

Waren sie an der Entstehung des Kinderspielplatzes in der Paulinenstraße beteiligt?

In guter Zusammenarbeit mit den Leuten vom Förderverein Bülowgärten und dem Integrativen Bürgerverein Volkmarshausdorf. Gelegentlich stieß die Kreativität dort auch

an Grenzen. Staatliche Förderung hilft einerseits, schränkt aber auch ein. Mit der nötigen Bürokratie muss man umgehen können. Jede Aktivität muss sich der „ordnungsgemäßen Abrechenbarkeit“ unterordnen. Aber das Ergebnis kann sich ja schon gut sehen lassen.

Welche Pläne treiben Sie im Moment um?

Ich spreche mit der LWB über eine Brachfläche ganz in der Nähe. Ich möchte dort Skulpturen ausstellen. Darüber hinaus beschäftige ich mich momentan mit einer Studie des Helmholtz-Institutes zu urbanen Wäldern. Ich habe dazu ganz eigene Vorstellungen, die ich gern umsetzen würde.

Reizt Sie gerade beim Thema Brachen nicht die schöne, mit alten Bäumen bestandene Fläche am Torgauer Platz?

Dazu sollten Sie im September mal den Bayerischen Rundfunk verfolgen, vielleicht hören Sie dann meine konkrete Antwort auf diese Frage.

Zum Schluss wie immer die Wunschfrage. Was würden Sie sich wünschen, wenn Ihnen in der Eisenbahnstraße eine gute Fee begegnen und drei Wünsche freistellen würde?

Erstens: drei Wünsche, zweitens: Frieden und den dritten Wunsch verschenke ich.

(Das Interview führte Henry Hufnagel am 03.06.2011)

Dreimal Integration im Blickfeld

Buchpräsentationen beim Leipziger Lesefest im März

Wie in den Jahren zuvor hatten u.a. unser Bürgerverein aber auch die CDU-Ortsgruppe sowie die Heilig-Kreuz-Kirche zur Präsentation eines Buches eingeladen. Der Begriff „Integration“ taucht häufig in unterschiedlichen Zusammenhängen auf: sei es bei der Eingliederung behinderter Menschen oder Arbeitsloser bzw. hinsichtlich unserer ausländischen Mitbürger.

Selbst die Statistiker und Politikwissenschaftler haben sich dieses gesellschaftlichen Prozesses angenommen wie die Präsentation am Freitag, dem 18. März im Galerihotel bewies. Hierbei ging es um Befindlichkeiten der Menschen im 20. Jahr der Wiedervereinigung, bezogen auf den Freistaat Sachsen. Nun mag mancher abfällig äußern „Statistik sei ein zu trockener Stoff und enthalte häufig zwiespältige Aussagen“; doch Prof. W. Donsbach verstand es, den zahlreich erschienenen Zuhörern die ermittelten Befindlichkeiten darzustellen.

Selbstredend hat jeder in den zurückliegenden 20 Jahren seine eigenen Erfahrungen mit der deutschen Einheit gemacht und dabei feststellen müssen, dass da nicht alles eitel Sonnenschein war und ist. Auch war interessant zu hören, dass das DDR-Bild in der Bevölkerung bei

weitem nicht so düster ist, wie es oftmals dargebracht wird, aber neben dem stattgehabten Unrecht, welches durchaus zur Kenntnis genommen wird, heißt es hin und wieder auch – um mit einer Liedzeile „der Prinzen“ zu sprechen – „es war nicht alles schlecht“. Wer mehr erfahren will sollte sich das Büchlein „Sachsen im wiedervereinigten Deutschland“ kaufen und durchstöbern.

Eine andere Sicht auf das Thema „Integration“ vermittelte am 17.3. in der Krypta der Heilig-Kreuz-Kirche Frau Sophie Albers, eine Journalistin, tätig u.a. für die Zeitschrift „Die Zeit“. In ihrem Buch „Wunderland“ beschäftigte sie sich mit der Frage wie ausländische Mitbürger ihr Verhältnis zu uns erleben und ausdrücken. Ansatzpunkt waren Ereignisse aus dem Jahre 2006 in Berlin-Kreuzberg, die das Zusammenleben deutscher und ausländischer Schüler berührten. Sie war bemüht, sich in die Gedankenwelt eines Deutsch-Palästinensers hineinzusetzen.

Sicher, wer das Buch lesen sollte, wird sich ggf. an der manchmal etwas rauen sprachlichen Ausdrucksweise stoßen; dennoch: wenn wir zu einem gemeinschaftlichen Zusammenleben kommen wollen, müssen wir auch hinnehmen, dass unsere ausländischen Mitbürger unser Leben,

unsere Kultur mit anderem Blickwinkel anschauen. Wir müssen es lernen sie mit ihren Eigenheiten zu akzeptieren ohne dabei allerdings außer Acht zu lassen, dass einige sogenannte „nationale oder sozio-kulturelle Traditionen“ nicht in unsere moderne globalisierte Welt passen.

Ein volles Haus im wahrsten Sinne des Wortes erlebte das „Gasthaus zur Tenne“ am Samstagabend, dem 19. März. Präsentiert wurde das Bändchen „Der Balkanizer“ von Danko Rabrenovic. Der Untertitel „Ein Jugo spricht Klartext – Integration ohne Mutation“ ist gleichbedeutend mit

dem Inhalt des Buches. Heiter-ironisch werden wir Deutsche beleuchtet. Seien wir ehrlich: unser Leben ist häufig organisiert, verplant und hektisch; was ihm jedoch fehlt ist oftmals die Spontaneität. Oftmals müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass das Leben, das Verständnis für eine Sache bei unseren ausländischen Mitbürgern anders tickt. In einer Kundenrezension las ich die Bemerkung „selten so gelacht“. Wenn auch sie einmal über sich selbst und ihre „Marotten“ lachen wollen, sei ihnen dieses Büchlein ans Herz gelegt.

Christian Röder

Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!

Tropft Ihre Mischbatterie?

Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?

Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?

Ist Ihr Spülkasten defekt?

Haben Sie einen Wasserrohrbruch?

**Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,
einen WC-Sitz, ein Waschbecken,
ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?**

Ziehen Sie um?

**Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren
Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

Jürgen Schiebold

Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär

Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima

04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39

Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02

Funk: (0177) 3 57 06 11

Von Ostalgie und rechtem Gedankengut – Diskussionsabend über die politischen Einstellungen der Sachsen

Im Rahmen des Buchmesse-Lesefestes „Leipzig liest“ hielt der Kommunikationswissenschaftler Prof. Wolfgang Donsbach aus Dresden einen Vortrag über die politischen Einstellungen der Sachsen. Rund 50 Zuhörer waren am 18. März ins Galerie-Hotel „Leipziger Hof“ in der Hedwigstraße gekommen. Eingeladen hatte der CDU-Landtagsabgeordnete Roland Pohle, und geplant war, vor allem über Ostalgie und DDR-Verklärung zu diskutieren – doch dazu kam es interessanterweise gar nicht.

Wolfgang Donsbach, westdeutscher Abstammung und seit 1993 in Dresden lebend, hatte im Auftrag der

Sächsischen Staatskanzlei die Ergebnisse verschiedener Bevölkerungsumfragen aus den Jahren 1990 bis 2009 ausgewertet und wusste nun einiges über das Innenleben der Sachsen zu erzählen: wie zufrieden sie mit ihrer materiellen Situation sind, wovor sie Angst haben, wie viel Vertrauen sie in ihren Oberbürgermeister, in ihren Ministerpräsidenten und in die Bundesregierung haben, wie groß ihre Politikverdrossenheit ist und so weiter und so fort.

Auch: wie viel rechtsextremes Gedankengut in den Köpfen der Sachsen schlummert. Immerhin hat bei den Landtagswahlen im Lauf der Jahre nicht nur die PDS/Linkspartei,



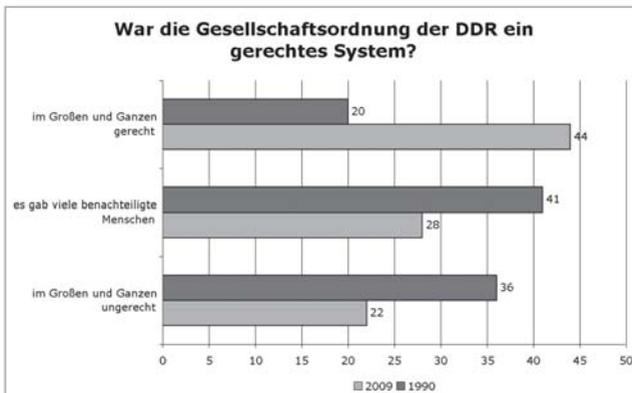
Prof. Wolfgang Donsbach (rechts) bei seinem Vortrag, links der CDU-Landtagsabgeordnete Roland Pohle.

sondern auch die NPD Stimmen gewonnen. So wurden den Befragten auch Sätze vorgelegt, die autoritäre, faschistoide und rassistische Einstellungen enthielten, und gefragt, ob sie diesen Sätzen zustimmen. Der Aussage „Man sollte die Jugendlichen härter anfassen, dann kämen sie erst gar nicht auf Faulenzen und Rauschgift“ stimmte 2009 fast die Hälfte der Befragten zu. Der Aussage „Wir sollten eine Führerpersönlichkeit haben, die Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert“ stimmte jeder Vierte zu, und der Aussage „Wir sollten darauf achten, dass wir das Deutsche rein erhalten und Völkervermischung verhindern“ immerhin noch jeder fünfte Sachse. Nicht überraschen dürfte, dass die Zustimmung zu diesen Sätzen vom Bildungsstand abhing – je höher gebildet, desto eher werden die autoritären, faschistischen und rassistischen Aussagen abgelehnt. Überraschend und höchst bedenklich ist jedoch, dass sich rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur bei NPD-Wählern finden: Freilich sind sie dort am meisten verbreitet, aber auch bei Sympathisanten der CDU, SPD, FDP und Linkspartei waren sie beachtlich; nur bei den Fans der Grünen lag die Zustimmung deutlich niedriger. Rechtes Gedankengut ist also tatsächlich in der Mitte der Gesellschaft präsent.

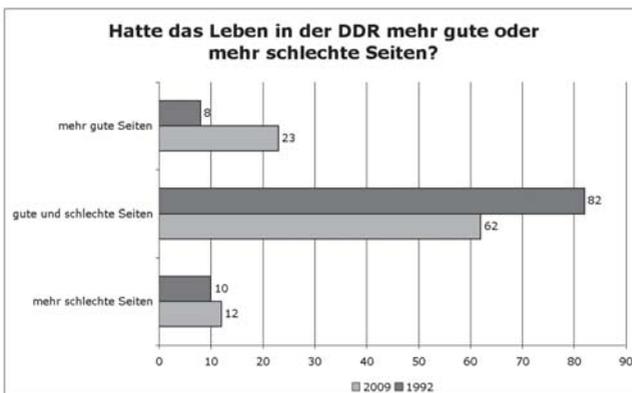
Spannend wurde es auch, als Wolfgang Donsbach über die Meinung der Sachsen zum politischen

und wirtschaftlichen System der Bundesrepublik berichtete. Die Zustimmung zur Demokratie sei in Ostdeutschland generell geringer als in den alten Bundesländern, und die Erwartungen seien andere: „Von Demokratie wird im Osten erwartet, dass sie Arbeitsplätze schafft, dass sich die Wirtschaftslage verbessert und der Lohn erhöht; Gleichheit ist wichtiger als Freiheit, ein betreuender Staat ist wichtiger als ein Staat, der den Bürgern Eigeninitiative ermöglicht“, erläuterte der Wissenschaftler.

Und die Zufriedenheit mit der real existierenden Demokratie und Marktwirtschaft sinkt: Als ein gerechtes System empfindet die Bundesrepublik nur noch jeder fünfte Sachse; kurz nach der Wiedervereinigung fand das noch jeder zweite. Dagegen hält mittlerweile fast jeder Zweite die DDR für „im Großen und Ganzen gerecht“ (siehe Grafik 1 auf der nächsten Seite). Der Sozialismus ist den Sachsen im Laufe der Nachwend-Jahre immer sympathischer geworden: 2009 fanden 39 Prozent den Begriff sympathisch, 1990 waren es nur 23 Prozent. Und immer mehr Menschen finden, die DDR habe mehr gute als schlechte Seiten gehabt (siehe Grafik 2 auf der nächsten Seite). „Der DDR-Mythos verstärkt sich“, bilanzierte Wolfgang Donsbach, und er hält dies für „ein Versagen der politischen Bildung“. Sprich: Die Leute müssten verstärkt über die dunklen Seiten des Realsozialismus aufgeklärt werden.



Grafik 1: Mit den Jahren ist auch das Gefühl gestiegen, in der DDR sei es im Großen und Ganzen gerecht zugegangen; ausdrücklich ausgenommen wurden in der Fragestellung die persönlichen Verfehlungen der SED-Spitzen. (Die Zahlen sind Prozentwerte.)



Grafik 2: Der Anteil der Sachsen, die sich an die DDR eher positiv erinnern, ist mit den Jahren gestiegen. (Die Zahlen sind Prozentwerte.)

Über diese These ließe sich trefflich streiten, und der Landtagsabgeordnete Roland Pohle (CDU), der den Forscher eingeladen hatte, wollte mit der Veranstaltung eigentlich auch vorrangig die DDR-Nostalgie behandeln. Nur zeigte sich keiner der Anwesenden interessiert an dem Thema. In der Diskussion ging es um alles Mögliche, um die Rechts-extremen, um die Aussagekraft der präsentierten Daten, um die geringe Wahlbeteiligung im Viertel, um die Förderung des Behindertensports unter den Regierungen Kohl und Schröder, um Wikileaks und immer wieder um die Rechtsextremen.

Möglich, dass man lieber über den Fremdenhass der Anderen redete als über das eigene Bild des verschwundenen Heimatlandes, das nur bei den wenigsten Anwesenden von Stasi-Bespitzelung und Mauerschüssen dominiert gewesen sein dürfte; zu unangenehm war vielleicht auch die Aussicht, sich vor dem redege wandten Experten wegen politisch nicht korrekter Vergangenheitsverklärung verantworten zu müssen.

So verdienstvoll die Organisation des Abends und so wichtig das Thema war: hier fehlte eindeutig ein gleichrangiger Anwalt der Ost-

deutschen. Etwa Donsbachs hiesiger Kollege Hans-Jörg Stiehler, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Leipzig, der es für völligen Unsinn hält, der Ostalgie mit verstärkter Aufklärung zu Leibe zu rücken. Verklärung der DDR sei kein analytisches Urteil über die damaligen politischen Strukturen, das mit Negativ-Fakten korrigiert werden könne, schrieb Stiehler vor kurzem in der Medienfachzeitschrift „Message“. Vielen Ostdeutschen gehe es einfach um den Wert der eigenen Biografie, und der werde durch die westdeutschen Delegitimierungsdiskurse über die DDR – Unrechtsregime, Repression, Misswirtschaft, Doping etc. – zumindest gefühlt geschmälert. Auch die Unzufriedenheit mit den

jetzigen Verhältnissen spiele mit hinein.

Wenn das stimmt, würde mehr Aufklärung über die schlechten Seiten der DDR das Problem sogar noch verschärfen, und es müssten gänzlich andere Ideen auf den Tisch. Das Thema gibt also noch viel her – Pohle, übernehmen Sie!

Uwe Krüger

Die Daten können in folgendem Buch nachgelesen werden:
Wolfgang Donsbach, Caroline Förster: Die Sachsen im wiedervereinigten Deutschland. Erfahrungen und Einstellungen auf der Grundlage von 20 Jahren demoskopischer Forschung. TUDpress, Dresden 2010.

Kosmetik & Fußpflege Margit Pechstein



Gutscheine für jeden Anlass

- ☼ Kosmetikbehandlung
mit Produkten von „DALTON BEAUTÉ DE LA MER“
- ☼ Fußpflegebehandlung
mit Pflegeprodukten von „PEDIBAEHR“ und „RUCK“

in Brandis:
Saturnweg 7
Tel.: 034292 - 79 360

NEU in der Physiotherapie
Mariannenstr. 81 - 04315 Lpz
Tel.: 0170 - 77 13 869

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2011

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

Wilder Westen im Leipziger Osten

Auf einem Holzpferd durch das BSZ 7

Als Thorsten Hinz, Projektleiter beim Bürgerverein, und ich die Einladung zur Abschlussfeier der Absolventen der Fachklasse „Gestalter für visuelles Marketing“ des Berufsschulzentrums 7 erhielten, konnten wir noch nicht erahnen was uns erwartet.

Am 22. März diesen Jahres betraten wir die Außenstelle in der Neustädter Straße und wir waren plötzlich umgeben von Cowboys und Indianern. Wir bahnten uns einen Weg vorbei an Kakteen und Heuballen. Weit kamen wir nicht, schon wurden wir aufgehalten und zu einem Spiel gebeten. Beim Merkspiel hatten wir keine Chance gegen die starke Konkurrenz, die weitestgehend aus kompetenten Lehrkräften bestand. Doch dann schlug Thorstens große Stunde und er galoppierte sich auf seinem Holzpferd zum zweiten Platz. Es gab keine Klassenräume, sondern Saloons, Gefängnisse und andere für den Wilden Westen so typische Räum-

lichkeiten und Kulissen. Liebevoll und detailgetreu bastelten und organisierten die Abschlussklassen der Gestalter für visuelles Marketing eine Veranstaltung, in der sich vor allem Kolle-



Yes! Thorsten jubelnd auf seinem hölzernen Hengst nach dem Slalom um die Kakteen.

gen und neue Kollegen des BSZ 7 kennen beziehungsweise noch besser kennen lernen sollten. Und genau das war vielleicht das einzige Manko an dieser sehr aufwendig gestalteten und ausgelassenen Veranstaltung, dass sie eben nicht in erster Linie für die Öffentlichkeit bestimmt war. Denn wenn man einen Tag der offenen Tür für angehende potentielle Bewerber und deren Eltern in ähnlicher Weise ausrichtet, dann bräuchte man sich in Zukunft sicherlich keine Gedanken um leere Schulbänke zu machen. Denn dann würden die Schüler kommen. Zur Not auf einem Holzpferd.

R. Schroschk



Kolleginnen und Kollegen des BSZ 7 versammelt vor einer Indianerherberge.

Neustädter Mais

Bei wem läuft nicht das Wasser im Munde zusammen, wenn er an die gold-gelben Körner denkt, die in ihrer natürlichen Schale so überraschend farbtintensiv glänzen: Mais. Wenn diese Körner dazu noch durch Wasserdampf schonend erhitzt werden und dann durch Salz und Butter, Sirup oder Honig ergänzt werden, ist die ideale Mahlzeit oder der Zwischensnack perfekt.



Herr Atas neben seinen toll anzuschauenden mobilen Verkaufswagen

Dieses Naturprodukt ergänzt nun das kulinarische Angebot rund um die Eisenbahnstraße. In der Einertstraße 5 betreibt Herr Hikmet Atas seinen Verkaufsstützpunkt, er ist Generalimporteur für Sachsen des aus Malaysia kommenden Mais. Mit seinem mobilen Verkaufswagen kann

er Feste, Feiern und Veranstaltungen versorgen. Er hat diese Idee aus der Türkei mitgebracht, wo sich der Mais-Imbiss großer Beliebtheit erfreut. „Die Deutschen kennen es noch nicht“ sagt er, aber das kann ja noch kommen. Schließlich sei der Mais auch sehr gesund, reich an Ballstoffen, fettarm und cholesterinfrei. Ausserdem soll er die Haut verschönern und schmeckt natürlich hervorragend.

Wer weitere Informationen oder Geschmacksproben braucht, wende sich an Herrn Atas in der Einertstraße 5 oder über www.maisland.com. Herrn Atas sei für seine Geschäftsgründung in Neustadt-Neuschönefeld viel Erfolg gewünscht.

Stephan Lübke

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT

WMF

J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Einladung zum 6. Neustädter



Auch dieses Jahr gestalten wieder zahlreiche Gastgeber Frühstückstafeln zum mittlerweile 6. Neustädter Frühstück, das am 3. Juli von 10.30 bis 14 Uhr rund um die Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt stattfindet.

In diesem Jahr bildet das Neustädter Frühstück den Abschluss der Kunstwoche.

Um 9.30 Uhr können frühe Besucher den Gottesdienst besuchen und den Klängen der restaurierten Eule-Orgel lauschen.

Um 10.30 Uhr startet das Frühstück, welches ganz unter dem Motto „Gründerzeit erleben“ steht. Jeder der zahlreichen Gastgeber gestaltet seinen eigenen Frühstückstisch, viele gesunde, leckere und exotische Speisen können von den Besuchern probiert werden.

Für die Unterhaltung der Frühstücksgäste sorgt ein kleines Rahmenprogramm, die musikalische Untermalung erfolgt durch Straßenmusiker, einen Chor und verschiedene kleine Aktionen der Gastgeber.

er Frühstück am 3. Juli 2011

Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg und den Clown Monello, der lustige und kunstvolle Luftballonfiguren fertigt sowie Kinderschminken durch „Die Falken Leipzig“. Die Bollywoodgirls tanzen zur Musik aus der fantasievollen Welt der Bollywoodfilme.

In einem Pavillon können die Gäste in einer originalgetreu aufgebauten Gründerzeit-Sitzecke verweilen. Wer möchte, kann sich im gründerzeitlichen Ambiente für ein Erinnerungsfoto ablichten lassen. Im Galerie Hotel Leipziger Hof wird neben den Arbeiten der „Leipziger Schule“ in einer Führung um 13 Uhr die Ausstellung des Leipziger Malers und Grafikers Gerald Müller-Simon gezeigt.

Ab 12 Uhr sind die Ausstellungen des Kunstfestes geöffnet und um 13 Uhr führt der Erziehungswissenschaftler Thomas Grieser ein Künstlergespräch mit der aus Afghanistan stammenden Künstlerin Laila Sahrai in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Ein Gründerzeit-Wachmann sorgt auch dieses Jahr wieder für „Recht und Ordnung“.

Das Frühstück ist grundsätzlich gratis. Sollten sehr viel mehr Gäste frühstücken als erwartet, können Sie den Gastgebern mit einem kleinen Beitrag helfen, den Nachschub zu finanzieren.

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, an den bunt gedeckten Frühstückstischen zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen, einheimische und fremde Speisen zu probieren, noch einen Kaffee zu trinken oder sich einfach zu entspannen.

Veranstalter:

BV Neustädter Markt e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 19
04315 Leipzig
Tel.: 0341/6 81 19 44
E-Mail: bv-neustadt@gmx.de
Ansprechpartner: Thorsten Hinz
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Organisation:

selbstnutzer kompetenzzentrum
für wohneigentum gmbh
Jacobstraße 10, 04105 Leipzig
Tel.: 0341/22 54 09 44/ Fax: ~ 46
E-Mail: info@selbstnutzer.de
Ansprechpartner: Iris Schmidt
www.selbstnutzer.de

IM VEREIN

Wir haben aufgeräumt!

Am Samstag, den 16. April 2011 fand der Frühjahrsputz im Leipziger Osten statt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Unter anderem wurden 128 Müllsäcke und 31m³ Sperrmüll eingesammelt. Über 100 Personen waren am Freitag und Sonnabend insgesamt beteiligt.

In Neustadt-Neuschönefeld verfuhr man nach dem Motto: „Der Dreck muss raus!“, man machte sich unter anderem zur Aufgabe, das Pöge Haus weiter aufzuräumen. Dank der zahlreichen Helfer (ca. 30 Personen)

war unser Frühjahrsputz „Der Osten räumt auf!“ ein Riesenerfolg. Vielen Dank nochmal an Kling Immobilien für die Bereitstellung des zusätzlichen Containers, an die Studenten und Lehrkräfte des Instituts für Kunstpädagogik, an Karlis Truppe und an alle anderen Helfenden für die Unterstützung.

Wir hoffen auch nächstes Jahr wieder auf eine rege Beteiligung und hohe Einsatzbereitschaft der Bürger im Leipziger Osten.

R. Schroschk

Neustädter Jazz-Frühshoppen

Bis zu achtzig Besucher versammelten sich am Sonntag, den 22.05. gegen 11 Uhr auf dem Neustädter Markt, um den Klängen des „Bogart Jazz Trios“ zu lauschen.



Die Musiker des „Bogart Jazz Trios“

Die drei Musiker schlugen mal langsamere, mal schnellere Töne an und boten den Anwesenden eine sehr abwechslungsreiche und unterhaltensame Vorstellung. Unter den vielen Besuchern war auch Ronald Pohle (Abgeordneter im Sächsischen Landtag) anzutreffen, der zu seinem Ehrentag mit einem Geburtstagsständchen vom Trio begrüßt wurde.

Glücklicherweise spielte neben dem Trio auch das Wetter mit. Bei strahlendem Sonnenschein versorgte das „Gasthaus zur Tenne“ die Gäste mit leckerem Gegrilltem und gekühlten Getränken.

R. Schroschk

IM VEREIN

Flohmarkt Leipziger Osten

Drei Flohmärkte sind in diesem Jahr schon gelaufen. Am 02. April, am 07. Mai und am 04. Juni wurde wieder gestöbert und gefeilscht was das Zeug hielt. Das tolle Wetter bei bislang allen drei Flohmärkten, eine Vielzahl an Ständen und somit auch ein reichhaltiges Trödelangebot lockte viele Besucher auf den großen Parkplatz an der Eisenbahnstraße (gegenüber Hedwigstraße). Vier Flohmärkte sind noch geplant, der

nächste ist am Sonnabend, den 02. Juli von 10 bis 16 Uhr.

Falls Sie sich für einen Flohmarkt anmelden wollen, wenden sie sich an den Bürgerverein (Tel.: 0341/6811944, Mail: bv-neustadt@gmx.de)! Eine Standgebühr wird nicht erhoben, allerdings kann auch kein Mobiliar zur Verfügung gestellt werden.

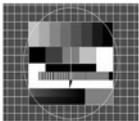
R. Schroschk

kommende Termine:

02.07./06.08./03.09./08.10.2011

Rechtsanwalt Michael Müller

Zivilrecht/Strafrecht/Öffentliches Recht



Ein Buch oder ein Fernseher ? Ein Krimi ?
Ein Vertrag ? Ein Paragraph oder gar ein
Artikel ? Eine Behörde/Amt ? Die Arbeit ?
Ein Problem ? Im Spektrum des Lebens biete
ich Ihnen meine Dienste von meinem kleinen
Büro aus an und freue mich über eine
telefonische Terminvereinbarung.

Fragen kostet nichts !

ccmichaelmueller@msn.com

Wochentags ca.10-20 Uhr
Melanchthonstr.1
(Anfang Eisenbahnstr.)



0341 / 2237213
0176 / 62202233



Gute Wünsche für Helfer im Leipziger Osten

Sozialwarenhaus ist erfolgreich das erste Jahr tätig.



Das Team des Sozialwarenhauses stellte sich anlässlich des ersten Jahres der erfolgreichen Arbeit des Hauses gemeinsam mit Mitgliedern des Trägervereines zum Foto.

Irene Winkler aus Paunsdorf verfolgt das Geschehen im Sozialwarenhaus sehr interessiert. Sie hat ihre Gedanken in einem Brief niedergeschrieben und diesen am 31. März auch gleich selber mitgebracht. Gerne schaut sie mal herein, kauft und spendet selbst hier. Beruflich war die aktive Rentnerin langjährig im Handel und in der Sozialarbeit tätig. „Aufgrund meiner Lebens- und Arbeitserfahrungen weiß ich recht genau um die Wichtigkeit der Hilfe für wirtschaftlich bedürftige Menschen. Deshalb ist mir das erste Jahr der Arbeit des Hauses ein willkommener Anlass dem Team zu sagen, dass ich mich immer gut angenommen und beraten fühle. Dem Sozialwarenhaus wünsche ich weiter viel Erfolg in der Arbeit“, so Winkler.

Aus Schönefeld-Ost nutzt Hans-Joachim Sturm den ersten April zum Besuch des Sozialwarenhauses. Er gehört zu den lesebegeisterten Kunden. „Einmal wöchentlich komme ich hier herein, um mir literarische Neuzugänge anzuschauen. Wichtig ist, dass die Bücher interessant und gut erhalten sind“, sagt Sturm. Gerne sieht er sich erst einmal das gesamte Warensortiment an, um sich dann Fach- oder Kunstbüchern oder auch Biographien zuzuwenden. „Besonders freue ich mich über Bücher, die ich damals (in der DDR) nicht bekommen habe, und auch über Lizenzplatten, die ich noch gar nicht kenne. So etwas nehme ich deshalb gerne mit, weil für mich damit auch Erinnerung bedient wird“, begeistert

er sich. Was für ihn überhaupt nicht geht: Bücher, gleich welchen Genres, in das Altpapier zu werfen. Hat er Bücher ausgelesen, gibt er sie an Bekannte und an Vereine weiter. „Wohltuend empfinde ich die Atmosphäre im Sozialwarenhaus“, so Sturm resümierend, „diese hilft, ein soziales Klima im ‚kleinen Bereich‘ aufzubauen“.

Schüler der Klasse 7 c an der 16. Mittelschule nutzen das ‚Einjährige‘ des Sozialwarenhauses, um das Ergebnis einer ihrer Projektarbeiten gerne in der Öffentlichkeit vorzustellen: lebensgroße Puppen und Möbel, die sie zum Thema „Raum“ im Kunstunterricht und im Schulclub figurlich gestaltet haben. „Diese Arbeiten haben von der Aufgabenstellung über die Ideenfindung und während der Realisierung des Projektes, ausgeführt durch eigens gebildete kleinere Gruppen innerhalb der Klasse, die Fähigkeiten zum künstlerischen Gestalten und Erleben angeregt und die Klasse als Team gestärkt“, geben die für das Projekt verantwortlichen Lehrer, Saskia Karger und Norbert Rentsch, ihren Gesamteindruck wieder.

Anke Kästner vom Internationale Frauen e.V. und Isabell Reichelt von GO-Gesund im Osten informieren und beraten an ihrem ‚Doppel‘-Stand die „Familienmanager“. „Uns geht es um die Begegnung und den Dialog von Frauen unterschiedlicher kultureller Herkunft, eben weil das Miteinander der Unterschiede und die Unter-

schiede im Miteinander ein immenses Potential für Zusammenarbeit und Unterstützung enthalten“, so Kästner. „Wir von GO-Gesund im Osten helfen die gesunde Lebensweise von Kindern sozial benachteiligter Familien oder/und mit Migrationshintergrund zu verbessern. Ernährung, Bewegung, gesundheitsbezogene Einstellungen sind uns sehr wichtig. Daher stärken wir die sozialen und praktischen Kompetenzen der Mütter aus solchen Familien“, ergänzt Reichelt.



Jan Schrubarz (li.) berät Interessenten zur geplanten Einrichtung einer Küche.

Unterdessen werden Heike Möller und Katharina Braun von Jan Schrubarz zur geplanten Einrichtung ihrer Küche beraten. „Den Grundriss, zukünftige Arbeitsabläufe, benötigte Elektrogeräte, vorhandene Wasser-, Abwasser-, Elektroanschlüsse und vieles mehr sollten bei der Entscheidung zugrunde gelegt werden“ rät Schrubarz, „bevor es um Schranktypen, Farben, Dekoration, Bodenbeläge geht“.

www.sozialwarenhaus.de

Tel.: 0341 / 23 15 28 3

Klaus Hoffmann

„20 Jahre Bildung in Sachsen – Bernd-Blindow-Schulen Leipzig“

Ausbildung mit Zukunft

Die Bernd-Blindow-Schulen gehören zu den größten und erfahrensten staatlich anerkannten Fach- und Berufsfachschulen in Deutschland.

Im Jubiläumsjahr 2011 feiert der Standort Leipzig sein 20-jähriges Bestehen. Der Erfolg und die Tradition gehen zurück auf das Jahr 1972 und damit auf die Gründung dieser renommierten privaten Schule.

Auf dem Schulcampus in der Comeniusstraße genießen die 1400 Schüler/innen, Dozenten/innen eine familiäre Atmosphäre. „Die Schule steht für eine gewachsene schulische und gesellschaftliche Ausbildungstradition in Leipzig. An der BBS gibt es klassisches sowie modernes Leben in einem harmonischen Schulumfeld. Der Schulcampus mit dem Brunnen, der Mensa und seinem weitläufigen Areal ist eine Oase des Lernens im Leipziger Osten“, so

Michael Blindow, Geschäftsführer der Bernd-Blindow-Schulen Leipzig. Diese Schule hat viel zu bieten und bei den zahlreichen interessanten Ausbildungen fällt es einem wirklich nicht leicht, sich zu entscheiden. Selbstverständlich entsprechen alle Ausbildungen den staatlichen Anforderungen, sie sind TÜV-geprüft nach ISO und AZWV.

Die persönlichen Interessen können bei der Wahl hilfreich sein. Wer zum Beispiel älteren Menschen gern unterstützend zur Seite stehen möchte oder die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen schätzt, der kann sich in sozialen Berufen ausbilden lassen. Dabei kann man zwischen zwei Berufsbildern wählen – Altenpfleger/in oder Erzieher/in. Oder strebt man eine Karriere in der Mode oder dem Design an? Dann sind die kreativen Berufe mit Zukunft genau das Richtige für sie. Ob ausbildungs-



oder berufsbegleitend – für Lern- und Wissbegierige stehen auch Studiengänge in Gestaltung, Gesundheit und Soziales, Recht, Technik sowie Wirtschaft. Man studiert dabei an der gruppeneigenen DIPLOMA Hochschule.

Kommen Sie einfach zu den nächsten Tagen der offenen Tür vorbei.

Vorlesungen und Schnupperkurse können vor Ort besucht werden, um einen noch besseren Einblick in die jeweiligen Berufsgruppen zu erhalten.

Kontakt:

Bernd-Blindow-Schulen Leipzig
Comeniusstraße 17
04315 Leipzig
Tel. 0341 64 90 80
Fax 0341 64 90 834
leipzig@blindow.de
www.blindow.de

ten. Schüler und Lehrer der Bernd-Blindow-Schulen beantworten Ihnen gerne ihre Anliegen, Fragen etc.. Sollten Sie an diesen Tagen keine Zeit haben – kein Problem – dann bekommen Sie nach Absprache einen individuellen Beratungstermin.

Marc-Oliver Rabe

P.S.: Sichern Sie sich jetzt Ihren Jubiläumsgutschein zur Verringerung Ihres Schulgeldes zum Ausbildungsbeginn am 29. August 2011!

Kommende Termine:

Tag der offenen Tür am **Samstag, den 02. Juli** von 10 bis 14 Uhr

6. ABT-Modenschau im WerkII am **Freitag, den 08. Juli** ab 20 Uhr

Tag der offenen Tür am **Samstag, den 01. Oktober** von 10 bis 14 Uhr

Tag der offenen Tür am **Samstag, den 12. November** von 10 bis 14 Uhr



Friseursalon Anja

Der Friseur für die ganze Familie

Zollikoferstraße 23
04315 Leipzig

Telefon: 0341/4969406

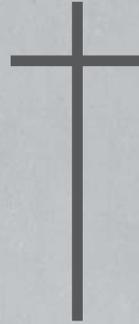
Montag: 09.00- 14.30Uhr

Di- Do: 09.00- 18.00Uhr

Freitag: 09.00- 17.00Uhr

Samstag nach Vereinbarung

*Der Tod ist wie ein Horizont,
dieser ist nichts anderes als die
Grenze unserer Wahrnehmung.
Wenn wir um einen Menschen trauern,
freuen sich andere, ihn hinter der
Grenze wieder zu sehen.*



**Daniele
Wunder**

**Kurt
Brand**

In ehrenden Gedenken
Bürgerverein Neustädter Markt e.V.

20 Jahre Praxisjubiläum

Viele Dinge ereigneten sich 1990. Bedeutsame und weniger Bedeutsame. Auch in unserem Viertel. So erhielt Frau Jutta Kupka gewissermaßen als nachträgliches Geburtstagsgeschenk, am 31. Mai 1990 vom Rat der Stadt Leipzig die Erlaubnis, eine Arztpraxis für Allgemeinmedizin zu eröffnen. Auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten wurde sie fündig. Am 22. März 1991 war es endlich soweit und Frau Kupka konnte in ihrer neuen Praxis in der Eisenbahnstrasse 71 die ersten Patienten begrüßen. Und blieb bis heute der Eisenbahnstrasse treu.

Heute befindet sich die Praxis im Haus Nr. 31 und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Aber wen verwundert es? Frau Kupka gehört zu jenen Ärzten, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten noch Zeit für den Patienten nehmen. Dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung. Hoffen wir, liebe Leser, dass sie noch lange ihre Patienten betreuen kann und will. Und an diesem Erfolg haben natürlich auch ihre Mitarbeiterinnen einen nicht geringen Anteil, sind sie doch schon mehr als zehn Jahre dabei.

Detlef Honsberg

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr
do. und fr. 10-12 Uhr



Brecht-Chor an der Heilig-Kreuz-Kirche singt Brecht-Lieder in Kneipen und geistliche Lieder in der Kirche.

Infos: Jenny Lübke,
0341 - 228 75 80



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukos

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr,
Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Mo., Mi, Do., Fr.:
9.00 Uhr - 13.00 Uhr,

Dienstag: 13.00 - 18.00 Uhr

*Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck*

Gottesdienste:

Sonntags 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste:

05.06., 11 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst auf dem Nikolaikirchhof ab 10.30 Vorprogramm

26.06., 9.30 Uhr: Abschluss Gemeindegtag mit Nikolaigemeinde in Heilig-Kreuz Kirche

03.07., 9.30 Uhr: Gottesdienst vor dem Neustädter Frühstück
Pfr. Stief und Brecht-Chor

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis (2-6 mit Eltern):

15.30 Uhr, jeden ersten Do im Monat

Christenlehre: Do. 17 Uhr

Junge Gemeinde: Di. 19 Uhr in Nikolai

Gesprächskreis: Do. 19.30 Uhr

Seniorenkreise: im Gemeindebüro zu erfragen

Brecht-Chor: Fr. 18.30 Uhr, Infos:
0341- 228 75 80

Veranstaltungen/Konzerte:

24.06., 18 Uhr: Johannesandacht im Bürgergarten in der Meißnerstraße mit anschließendem Imbiss, Mitveranstalter: Neustädter Markt e.V.

09.07., 19 Uhr:

Pop-Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Band: „Emmaus“
www.leipziger-oratorienchor.de

04.09., 17 Uhr:

Festliche Barockmusik für Trompete und Orgel, Alexander Pfeifer/ Göran Michaelsen, Eintritt: 7 • (erm. 5 •)

www.heilig-kreuz-leipzig.de

HORT AM RABET

Ein Schuljahr geht zu Ende...

Auf in den Endspurt.

Die letzten Wochen vor den Sommerferien sind angebrochen und die Vorfreude bei Kindern und Erziehern ist groß.

Tolle Ferienangebote in und rund um Leipzig locken unsere Kinder in den Hort und bieten neue Erlebnisse und Erfahrungen. So lernen die Kinder ihre Stadt immer besser kennen, werden Experten ihres Wohnortes. Natürlich darf der Spaß- und Tobefaktor nicht fehlen. Aus diesem Grund werden besonders attraktive Spielplätze besucht und erforscht.

Ein absolutes Highlight in den Sommerferien ist unsere Ferienfahrt. Für ausflugsfreudige Kinder besteht jedes Jahr die Möglichkeit an einer zehntägigen Reise teilzunehmen. Im Sommer 2009 befanden wir uns in Johannegeorgenstadt, im Sommer

2010 führte uns die Reise an die Ostseeküste nach Prerow und weil es so schön war am Meer, geht es diesen Sommer für drei Erzieherinnen und 24 Kinder wieder an die Küste nach Sellin.

Aber auch innerhalb des Schuljahres gab es zahlreiche Höhepunkte bzw. neue Errungenschaften für unsere Kids. So konnten sich besonders unsere großen Hortkinder der vierten Klassen über einen Raum freuen, den ausschließlich sie nutzen dürfen.

Kinder in diesem Altersbereich lernen allmählich den ehemals überlebenswichtigen Egoismus zu

SOMMERZEIT IST REISEZEIT!

In allen Gesundheitsfragen gern für Sie da:



Hegel-Apotheke

Apothekerin Stefanie Seitz

Eisenbahnstr. 33 · 04315 Leipzig

☎ 03 41-6 88 33 22

HORT AM RABET



Die großzügige Couchecke zum Entspannen, Musik hören, quatschen ...

überwinden, indem sie in größeren Gruppen erste Schritte zur sozialen Kooperation machen. Die Suche nach einem Platz in der Gesellschaft beginnt. Zunehmend gestalten die Mädchen und Jungen ihre sozialen Kontakte selbstständig innerhalb einer Gruppe von Gleichaltrigen. Sie bewältigen Risikosituationen, hinterfragen gesellschaftliche Werte und Rollenbilder. Vorsichtig tasten sie sich an Beziehungen zum Gegengeschlecht heran. Im Zuge der Identitätsbildung werden wichtige Schritte in der Gewinnung der eigenen Autonomie durchlaufen. Zwangsläufig ergeben sich daraus Konflikte im Zusammenleben mit Erwachsenen und Gleichaltrigen.

Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit braucht demnach freien Raum, ein Gegengewicht zu weitestgehend strukturierten Tagesabläufen

und organisierten Freizeitaktivitäten. Unser Raum für die Großen verfügt u. a. über eine großzügige Couchecke zum Entspannen, quatschen, Musik hören. Ohne die direkte Anwesenheit eines Erwachsenen können sich die Kinder im geschützten Raum ausprobieren, sich in Beziehungs- und Kontaktfähigkeit üben, eigene Fähigkeiten erkennen, die Geborgenheit unter Gleichaltrigen spüren. Die Aufgabe der Erzieherinnen ist es, den Kindern diesen Freiraum zuzugestehen, sie bei der Identitätsentwicklung zu begleiten, aber auch einzugreifen und Grenzen zu ziehen, in Situationen, in denen die Mädchen und Jungen noch nicht fähig sind, reife Entscheidungen zu treffen.

Auf einen schönen Sommer!

*Die Erzieherinnen Janine Buchmeier
u. Sabine Hamann*

-Anzeige-

Vorgestellt: Höfe, Gärten und Wiesen für eine höhere Lebensqualität

Als im Jahr 1999 das Fördergebiet Leipziger Osten (im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“) per Stadtratsbeschluss festgelegt wurde, verbesserten sich dadurch die Möglichkeiten, hier das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten. Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH



Wurzner Str. 40/42: Waldchen statt Ruinen

(LWB) nutzte diese Chance. Die überaus dichte Bebauung mit Hinter-, Hof- und Nebengebäuden wurde durch Abbrüche aufgelockert und mehr Grün in die Hinterhöfe gebracht. Auch die Wohnhöfe der Plattenbauten wurden neu gestaltet

und aufgewertet. 2001 ging es mit dem Aufräumen und Neuordnen richtig los.

In den gründerzeitlichen Quartieren beeinträchtigten oft ungenutzte Garagen, Werkstätten, Schuppen die Wohnqualität. Wäschetrocknen im Hof oder Aufenthalt im Freien war in den engen zugebauten Höfen oft unmöglich. Die Bebauung musste aufgelockert, mehr oder überhaupt erstmalig Grün in die Höfe kommen. Nicht zu vergessen: Ruinen waren Gefahrenherde für spielende Kinder. Und: auch noch benutzte Garagen förderten hier nicht die Lebensqualität, wenn in den dicht umbauten Höfen zu früher Stunde die Motoren angelassen wurden.

Also wurden oft einsturzgefährdete Nebengebäude abgebrochen – z. B. entlang der Eisenbahn- und Wurzner Straße, Torgauer Str. 18, Konradstr. 39 und 61, Hermann-Liebmann-Str. 37 oder Comeniusstr. 14. „Unsere Mieter erhielten dann oft die Möglichkeit, ihre Höfe individuell zu gestalten“, berichtet LWB-Geschäftsstellenleiterin Rosita Osman. So entstand z. B. hinter der Konradstr. 39 ein „grünes Idyll“, in dem vor allem Mieter Klaus Röpke (ein Preisträger im LWB-Balkon- und Gartenwettbewerb) seinen „grünen Daumen“

einsetzt und ein wachsames Auge auf das Hofgrün hat.

In der Konradstr. 61 verschwanden vor zwei Jahren Garagen und die alte Tankstelle eines früheren Taxi-betriebes; jetzt können die Mieter im schön gewordenen Hof ihre Wäsche trocknen, grillen, ausspannen. „Auf allen Grundstücken, die wir jetzt in Volkmarsdorf und Neustadt-Neuschönefeld im festen Bestand haben, sind ruinöse Hof- und Nebengebäude beseitigt“, sagt Rosita Osman. In der Regel konnten die einzelnen Vorhaben aus Städtebaufördermitteln unterstützt werden, wobei das Programm „Soziale Stadt“ eine wichtige Rolle spielte.

Auch eine Reihe nicht mehr sanierbarer Wohngebäude sind im letzten Jahrzehnt abgebrochen worden, die entstandenen Baulücken wurden gestaltet oder einfach begrünt, so in der Bülowstr. 33, Neustädter Str. 26, Torgauer Str. 22, Wurzner Str. 42, 112 (Teil des Grünen Bandes), 73 und 107, Ludwigstr. 42/44 (Kunstgarten). Einzelne unbewohnte unsanierte



Im Wohnhof hinterm LWB-Service Kiosk, Konradstraße 60

gründerzeitliche Wohngebäude im Besitz der LWB zählen zum sogenannten Verwertungsbestand und sollen verkauft werden.

Auch Wohnhöfe in den Plattenquartieren profitieren von den Umgestaltungen, etwa an der Hermann-Liebmann-Straße, wo Spielgeräte aufgestellt wurden. Als erstes großes Hofprojekt wurde jedoch die Neuge-

LWB ServiceKiosk Konradstr. 60, 04315 Leipzig, Tel. 0341 - 992 3449

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Fr 7.30 - 12.00 Uhr

Di, Do 13.00 - 18.00 Uhr

(oder nach Vereinbarung)

Mietertelefon 0341 - 992 2222

Vermietung 0341 - 992 3999

kontakt@lwb.de

www.lwb.de

Zu Hause in Leipzig.



staltung des Innenhofes hinterm LWB ServiceKiosk (Konrad-, Elisabeth-, Zollikofer-, Idastraße) umgesetzt, einschließlich „unkaputtbarer“ Möblierung mit Spiel- und Sitzgelegenheiten.

Zwei der jüngsten Beispiele mieterfreundlicher Hofgestaltung finden sich in der Elisabethstr. 17 (Altbau) sowie im Hof des von Kreuz-, Klasing-, Kuchengarten- und Gabelsbergerstraße umschlossenen Wohnblocks (siehe Foto unten).

In der Elisabethstr. 17 wurden die Garagen- und Werkstattruinen im Hof abgebrochen und einfacher Rasen eingesät. Für das rund 1.500 m² große „Hinterland“ will die LWB nun

gemeinsam mit den Mietern eine neue Nutzung finden. Ein paar neue Bäume kommen sicher noch, Mietergärten sind denkbar. Übrigens: Direkt hinter dem ehemaligen Garagenhof fristet noch immer das alte Fabrikgelände an der Zollikoferstraße sein unerfreuliches Dasein, das sich im Besitz einer Erbgemeinschaft befindet. „Hier besteht dringender Handlungsbedarf“, erklärt LWB-Sprecher Dr. Gregor Hoffmann. „In Gesprächen mit der Stadt und der Grundstücksverwaltung dringen wir darauf, dass die Ruinen abgebrochen werden und eine Gestaltungslösung für das Areal gefunden wird.“ Dadurch soll für die unmittelbar benachbarten Wohnblöcke an der Dornberger- und Hildgardstraße (u. a. mit behindertenge-



Im neu gestalteten Hof Kreuz-, Klasing-, Kuchengarten-, Gabelsbergerstraße

rechten Wohnungen) ein Hof geschaffen werden. „Wir möchten auch hier eine anwohnerfreundliche, sichere und dauerhafte Neugestaltung erreichen.“

„Auch der zur Kuchengartenstraße hin offene Hof im Kreuzstraßenviertel ist sehr schön geworden“, meint Rosita Osman. Im Zuge der soeben begonnenen Sanierung des gesamten Viertels sollen auch die anderen Höfe schrittweise ein neues Gesicht erhalten.

Am 2. Mai 2011 begann die energetische Sanierung des Kreuzstraßenviertels. Verschiedene energetische Maßnahmen sollen zur Reduzierung der Nebenkosten führen. Der erste Bauabschnitt umfasst einen Teil des oben genannten Hofes – Kreuzstr. 33-39/Gabelsberger Str. 16-22 sowie die Häuser Gabelsberger Str.



Sanierungsbeginn Kreuzstraßenviertel

11-19 und Kreuzstr. 38-46. Näheres zu diesem Großprojekt erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Holger Staniok

Kreuzstraßenviertel – wir sanieren – aktuelle Mietangebote

Im 1. Sanierungsabschnitt im Kreuzstraßenviertel (Kreuzstr. 33-39 und Gabelsberger Str. 16-22) stehen derzeit noch 15 unsanierte Wohnungen zur Neuvermietung, darunter 2-, 3- und (kleine) 4-Raum (76 m²)-Wohnungen mit und ohne Balkon.

Im Zuge der laufenden Sanierung können frühzeitig Mieterwünsche berücksichtigt werden, z. B. hinsichtlich Bodenbelag, Fliesen, Türenfurnier, Entfernen von Zwischenwänden, Einbau eines Abstellraums u.a.m. Sie werden staunen, wie individuell sich eine Plattenbauwohnung gestalten und einrichten lässt!

Vermietungsbüro Kreuzstraße 43, jeden Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr o. nach telefonischer Vereinbarung, Herr Facius Tel. 0175 – 57 44 760

Fünf Jahre DAA-Medienwerkstatt – ein Ausblick

Seit fünf Jahren unterbreitet das DAA-Kundenzentrum interessante Angebote für Jugendliche. Sie reichen von der vertieften, erweiterten Berufsorientierung April 2007 über die Vorstellung des Berufsfeldes Medien und Druck (seit April 2007, der eigentlichen Eröffnung der Medienwerkstatt) bis zum Veranstaltungsort für die verschiedensten künstlerischen Aktivitäten unserer vorwiegend jugendlichen Besucher. Über all dies wurde schon mehrfach berichtet, auch über die „Aktivierungshilfen“ mit ihrem besonderen individuell-integrativen Ansatz. In der bisherigen Form können sie nicht fortgesetzt werden, aber wir suchen nach adäquaten Lösungen.

Die Veranstaltungen zur Buchmesse 2011 waren ein voller Erfolg, auch die Lesung anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Besonders berührend war die Veranstaltung mit einer dritten Klasse der Wilhelm-Wander-Grundschule. Es wurden Kinderzeichnungen zum Thema „Ich bin anders – Du auch“ ausgestellt und ein von den Kindern eigens für diesen Tag komponiertes Lied vorgetragen. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle Akteure.

Diese Aufzählung allein bestärkt uns, die Angebote weiter zu führen, namentlich die Veranstaltungen zur Berufsorientierung. Immerhin waren

im Jahr 2010 ca. 280 Schüler bei uns zu Gast. Besonderen Anklang fand dabei das „Lebensplanspiel“, eine besonders intensive Form der Vorbereitung auf ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch.

Neben den regelmäßigen Ausstellungen von Künstlern, z.Z. präsentiert die Fotografin Alla Kvetnaja ihre ausdrucksstarken Fotos, geben wir auch einer Gruppe junger Schauspieler Gelegenheit zum Proben. Im Dezember 2010 gab es eine gut besuchte Aufführung von Frau Holle und jetzt studiert die Gruppe „Die Nachsitzer“ nach einer Vorlage von „The Breakfastclub“ ein (immer montags ab 18.00 Uhr – Gäste sind willkommen). Die Premiere ist für den 20.06. um 20.00 Uhr geplant. Ein weiterer Höhepunkt werden wieder die „Ostlichter“ sein – aber bis dahin ist es noch Zeit.

Die nächste Veranstaltung für die vertiefte Berufsorientierung beginnt am 29.06. um 16.00 Uhr in der Medienwerkstatt der DAA am Torgauer Platz (Leichtbauhalle). Gern nehmen wir Anmeldungen entgegen, Tel.: 0341/2466415, 0341/ 56645-0 oder e-Mail: bruno.lejsek@daa.de. Jederzeit sind aber auch andere Terminvereinbarungen möglich.

Bruno Lejsek
DAA-Kundenzentrum- Leipzig

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Chefsache oder Herzenssache?

Fragen an Carsten Gerkens (Amtsleiter ASW) zum Forum Leipziger Osten spezial und Strategiewerkstatt Leipziger Osten.

Herr Kuhtz: *Herr Gerkens, nach welchen Kriterien wurden die lokalen Akteure ausgewählt, die an der Strategiewerkstatt teilnahmen?*

Herr Gerkens: Es handelte sich um „thematische Repräsentanten“, d.h. Bürger und Experten, die von Bürgerseite kontinuierlich am Entwicklungsprozess des Leipziger Ostens mitgearbeitet haben und mitarbeiten und über eine entsprechende Vernetzung im Stadtteil verfügen. Zum Forum erfolgte eine direkte Einladung der Bürger, die schon früher an Forumsveranstaltungen teilgenommen haben und sich in den Adressverteiler haben aufnehmen

lassen. Das Forum wurde zudem über Presse und Funk angekündigt und war daher für weitere Teilnehmer offen. Viele Resultate werden sich mit den Ergebnissen früherer Diskussionen auch in anderen Städten decken.

Was ist das Besondere an den Ergebnissen der Strategiewerkstatt 2011?

Da möchte ich mal sinngemäß einen der externen Teilnehmer zitieren: „Die Besonderheit lag in der Zusammenführung aller Beteiligten unterschiedlicher Fachzuständigkeiten, aus Verwaltung und seitens der Experten, incl. der Bürger. Das gibt es in dieser Form andernorts nicht“. Das Besondere wird man auch in der Auswertung der Werkstatt erkennen können, die wir gerade für Verwaltung und Stadtrat aufbereiten. Verraten kann man vielleicht schon folgendes: Es ist ausdrücklich ohne Tabus diskutiert worden. Verschiedene Vorschläge erfordern eine veränderte Positionierung der Verwaltung zum Leipziger Osten. Diese Diskussion wird mit Sicherheit spannend.



Herr Gerkens bei der Strategiewerkstatt

Die Veranstaltung war gut besucht, obwohl nur wenige Betroffene aus

STADTTEIL VOLKMARSDORF

dem Leipziger Osten anwesend waren, die meisten aktive Akteure. Warum zeigen die übrigen Bürger so wenig Interesse an der Entwicklung von Handlungsstrategien?

Vollständigkeit bei einer Veranstaltung ist aus meiner Sicht der falsche Anspruch. Sie müssen sehen, dass zu diesem Thema kontinuierlich in verschiedensten Arbeitsgruppen weitergearbeitet wird. Nach der Sommerpause gibt es z.B. ein weiteres Forum, das über die Ergebnisse informiert. Wenn Sie die Teilnehmerzahlen dieser verschiedensten Veranstaltungen aufaddieren, werden Sie zu einer ziemlich beeindruckenden Zahl kommen. Und mancher interessiert sich auch mehr für Fußball.

Sie sind selbst Wahlleipziger. Was verbindet Sie mit der Stadt und speziell dem Leipziger Osten?

Für einen gelernten Stadterneuerungsspezialisten gab und gibt es kaum etwas Interessanteres als Leipzig. Die „Leipziger Freiheit“ bezieht sich auf die Chancen, die die Stadträume bieten und die Freiheit im Denken, insbesondere in der Zusammenarbeit mit Wirtschaftsakteuren und Bürgern. Außerdem hat die Stadt eine gute Größe, ist attraktiv und bietet viele Möglichkeiten. Das sehen auch meine drei Kinder so. Wir müssen in Leipzig allerdings etwas aufpassen, dass der Schwung und die Weitsicht der Anfangsjahre nicht

verloren gehen. Und zum Leipziger Osten kann ich nur sagen, dass ich hier unsere neue Wohnung suche.

Um die Probleme der Stadtviertel zu lösen, wurden Quartiersmanager eingesetzt. Ist es nicht die eigentliche Aufgabe dieser Manager entsprechende Strategien mit den Bürgern und Bürgerinnen zu entwickeln?

Das tun sie auch, insbesondere auf der Projektebene. Viele Vorschläge, die auf dieser Ebene entwickelt wurden, haben Eingang in die Strategiewerkstatt gefunden. Die Entwicklung einer Gesamtstrategie unter Einbeziehung aller Verwaltungsteile, von Trägern, Schulen und fast allen Dezernaten ist ein anderes Kaliber. Im Ergebnis muss aber stehen, dass sich die Handlungsmöglichkeiten auf der Projektebene verbessern.

Hat einer der teilnehmenden externen Experten die Potentiale des Leipziger Ostens für sich entdecken können und bringt dadurch seine Erfahrungen (zum Nutzen der hier Lebenden) dauerhaft ein?

Ja, und umgekehrt, viele haben auch etwas für ihre weitere Arbeit mitgenommen.

Was hat der Leipziger Osten Besonderes, dass Sie sich so engagiert für diesen einsetzen?

Unsere Aufgabe als ASW ist es, Benachteiligungen auszubügeln und

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Chancen zu entwickeln. Der Osten hat beides und kann in vielen Dingen auch Vorreiter werden. Das Neue entsteht in der Regel nicht da, wo alle satt

sind und alles prima läuft. Meines Erachtens gibt es hier verschiedene engagierte Akteure, die auf dem richtigen Weg sind, die muss man unterstützen.

Der Spruch des Monats:

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen, wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.

Johann Wolfgang von Goethe

In welchem Verhältnis stehen die Kosten der Veranstaltung zu den Ergebnissen?

Kosten niedrig, Nutzen hoch.

(Das Interview führte Stefan Kuhtz.)

Michis Getränkeservice

Getränke & Eventservice
Hauslieferung

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111

Tel. & Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-online.de



LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH

Internet Shops Hardware Service

Handy- und Notebookreparatur

Laptopreparaturen

Hans-Jörg Loy

Geschäftsführer

Eisenbahnstrasse 111b

04315 Leipzig

Tel.: 01805 9 43 33 33

Fax: 0341-6495622

<http://lkd-service.de>

lkd-lzg@lkd-service.de

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Die mehrsprachige Kinderbibliothek Bunte Büchothek in Volkmarsdorf ist eröffnet

Mit Gitarren und Gesang schloss die Bunte Büchothek am 30. April ihre Türen auf. Alexandra und Anastasia Ivanova, beide Gründungsmitglieder des Vereins WeltOffen e.V., des Trägers der Bibliothek, stimmten mit internationalen Kinderliedern in die Veranstaltung ein. Unterstützung erhielten sie dabei durch Rick, der mit seiner südländischen Trommel Djambé die Kinderaugen zum Staunen brachte.

Auf den Stühlen hielt es sie dennoch nicht lange. Jetzt wollten die Kinder auch die mehrsprachige Kinderbibliothek sehen und in den Regalen stöbern. In den vietnamesischen, tschechischen, arabischen, russischen, französischen oder auch deutschen Büchern wurde neugierig geblättert, und oft wurde die Vereinsvorsitzende Alexandra Ivanova gefragt, was es mit den einzelnen Geschichten auf sich hat.



Alexandra Ivanova (Vereinsvorstand) erklärt den Kindern die bunte Büchothek.

STADTTEIL VOLKMARS DORF

Sprachen voneinander lernen, das ist eines der wichtigen Themen, die der Verein mit der Kinderbibliothek aufgreifen möchte. So konnten die Kinder beispielsweise ihre eigenen Sprachkenntnisse aufzeigen, indem sie zum veranstalteten Malwettbewerb in den verschiedenen Sprachen Bücherregal-Schilder beschrifteten. Nun wissen auch die Vereinsmitglieder, was zum Beispiel „Hallo“ auf Polnisch heißt.



Die Ivanova Schwestern sorgten für musikalische Untermalung.

Gegen 17.00 Uhr, dem eigentlich angedachten Ende der Veranstaltung, war noch immer nicht Schluss. So wurde noch eine Stunde zu französischen und russischen Reigentänzen ausgelassen getanzt, bis es dann gegen 18.00 Uhr Zeit war, nach Hause zu gehen.

Der Eröffnung ging ein gutes Jahr voraus, in dem nach einer passenden Herberge für die Bibliothek gesucht wurde und die Bücher beschafft werden mussten.

Wir danken daher noch einmal herzlich dem Bürgerverein Volkmarisdorf (BVV) für die freundliche Unterstützung bei der Raumfindung sowie allen Verlagen, städtischen Organisationen und Privatpersonen, die mithilfe von Bücher- und Sachspenden diese Einrichtung erst möglich gemacht haben!

Die Bibliothek hat mittwochs und freitags jeweils 15-18 Uhr geöffnet. Sie befindet sich in der Konradstraße 60a, 04315 Leipzig (Volkmarisdorf).

Die Webseite des Vereins lautet wie folgt:

<http://weltoffenevau.blogspot.de/mehrsprachige-kinderbibliothek-leipzig>

A. Bernatschek



Hier stimmt's!
STETS FRISCH

Geflügel * Wild * Kaninchen
Lamm * Nutria * Pferd

Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig
www.drsehmisch.de
e-Mail: info@drsehmisch.de

Dr. SEHMISCH
Tel. 0341 / 6 88 39 11
Fu. 0177 / 2 72 19 80

Rätsel

Bei den nachstehend aufgeführten Wörtern ist jeweils der letzte Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen. Die Endbuchstaben der so neu entstandenen Wörter ergeben, fortlaufend gelesen, den Namen eines Greifvogels.

Moor -
 Chip -
 Schur -
 Regen -
 Note -
 Segel -
 Tank -
 Schalk -
 Mais -
 Bob -
 Ring -
 Nager -
 Schuld -
 Hummel -

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Preisfrage:

Wie lautet der Name des gesuchten Greifvogels?

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der
31. Juli 2011.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete **Kanadier**.

Über ein Überraschungspräsent kann sich freuen: Gerald Gabriel

Bildnachweis:

Umschl.: Archiv BV

S. 5: Andreas Paul

S. 5 - 7: Christiane Eisler

S. 8: Archiv Bürgerverein

S.11: Stadt Leipzig

S. 13: H. Hufenreuter

S. 14: R. Schroschk

S. 18: U. Krüger

S. 22: T. Hlnz/R. Schroschk

S. 23: R. Schroschk

S. 26: R. Schroschk

S. 28 - 29: K. Hoffmann

S. 30: Bernd-Blindow-Schulen

S. 35: Hort Rabet

S. 36 - 39: H. Staniok

S. 41: C. Eisler

S. 44 - 45: A. Bernatschek

Druck: Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne“

Reizvoller Biergarten im Innenhof!

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
- * sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- * gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof



Hier schlafen Sie mit einem Original

Restaurant • Biergarten • Kunstgalerie

Hedwigstraße 1-3 (Ecke Ludwigstr.), 04315 Leipzig, Tel. 69740

www.leipziger-hof.de

Grillabende im Biergarten
jeden Freitag und Samstag ab 18 Uhr

Führung durch die Kunstsammlung
mit Arbeiten der "Leipziger Schule"
ca. 45 Min., Eintritt frei, jeden Freitag 17 Uhr

"Leipziger Zweierlei" - 2 Gänge Menü,
täglich wechselnd, täglich frisch, stets 9,90 €
täglich ab 18 Uhr

Öffnungszeiten Restaurant:
täglich 10-22 Uhr (große Karte ab 18 Uhr)



Unser **Biergarten** - täglich 10 - 22 Uhr

Tagungen • Feiern • Veranstaltungen • Ausstellungseröffnungen • Galeriekonzerte



Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06



ISS WAS!



Imbiss-Eck



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr